



Foto: Peter Roggenthin

Auf Grünflächen in der Stadt herrscht Leinenpflicht – außer in den von der Stadt ausgewiesenen Hundefreilaufflächen wie hier im Marienbergpark.

Mehr Freiräume durch Zäune?

FDP-Politiker fordern eine **HUNDEMEILE**, in der die Tiere frei laufen können, ohne sich und andere zu gefährden. VON MARIA SEGAT

Über 14000 Hunde waren zum Stichtag am 30. Juni dieses Jahres in Nürnberg angemeldet – genau gesagt: 14856 Tiere. Wenn man bedenkt, dass hinter jedem dieser Haustiere vermutlich ein Herrchen oder Frauchen steckt, das nur das Beste fürs Tier will, wundert es wenig, was Birgit Wegner berichtet. Die Nürnberger FDP-Politikerin hat sich gemeinsam mit ihrem Parteikollegen, dem Stadtrat Alexander Liebel, der Freilaufflächen für Hunde angenommen: Sie haben bei der Stadt einen Antrag auf eine umzäunte Freilaufzone gestellt, eine sogenannte Hundemeile – und eine große Resonanz aus der Bevölkerung bekommen.

Doppeltes Dilemma

Nicht nur über die sozialen Netzwerke hat Wegner viele Rückmeldungen zum Thema bekommen, sondern auch beim täglichen Gassigehen, denn die FDP-Frau ist selbst Hundebesitzerin. Die Probleme der Tierhalter kennt sie also aus eigener Erfahrung: Was genau macht Hundehaltern in Nürnberg zu schaffen?

„Viele der vorhandenen Freilaufflächen liegen ungünstig, zum Beispiel

direkt an vielbefahrenen Straßen, neben Radwegen oder Spielplätzen“, sagt Wegner. Als ein Beispiel hierfür nennt sie die Freilaufzone an der Ehrenhalle im Luitpoldhain. Sie liege direkt an der Bayernstraße, außerdem führten dort mehrere Fußgängerwege entlang.

Ein doppeltes Dilemma: Die Hundebesitzer können ihre Tiere nicht ruhigen Gewissens frei laufen lassen, wenn sie fürchten, dass der Hund einem versehentlich zu weit geworfenen Ball auf die nächste Hauptstraße hinterherrennt und Gefahr läuft, überfahren zu werden. Und auch für alle anderen – Familien mit Kindern, Radfahrer, Jogger – birgt die Situation Gefahren. Hinzu kommen natürlich die Menschen, die Angst vor Hunden haben und für die die freilaufenden Tiere in Grünanlagen ein Problem darstellen.

17 Flächen in Nürnberg weist die Stadt offiziell als Freilaufzonen für Hunde aus: vom Volkspark Marienberg im Norden bis zum Entengraben ganz im Süden, vom Westpark bis zum Naturschutzgebiet Pegnitztal-Ost (siehe Karte Seite 31). Aktuell sind davon nur 16 zugänglich, während

der Generalsanierung des Cramer-Klett-Parks am Laufertorgraben fehlt die dortige Auslaufzone. Sie werde im Herbst eingerichtet, sagt Ulrike Goeken-Haidl, Pressesprecherin des Servicebetriebs Öffentlicher Raum (Sör), der für die Nürnberger Grünanlagen verantwortlich ist.

Stress und Bußgelder

FDP-Frau Wegner ist froh, dass es die Hundefreilaufzonen gibt, aber ihrer Meinung nach entstünden durch deren ungünstige Lage oft Konflikte: Hundehalter suchen sich andere Orte, an denen sie die Tiere frei laufen lassen können, und riskieren damit nicht nur Stress mit anderen Bürgern, sondern auch ein Bußgeld. Die Einrichtung einer Hundemeile würde die Situation für alle Beteiligten verbessern, meint die FDP-Politikerin. Deshalb hat Alexander Liebel die Idee seiner Parteikollegin als Antrag in den Nürnberger Stadtrat gebracht. Darin fordern sie die Einrichtung einer Hundemeile „auf Probe“ für ein Jahr.

Diese Hundemeile solle nicht nur umzäunt und mit Mülleimern und Tütenspendern ausgestattet

sein, sondern idealerweise auch seine Schleuse am Eingang haben, in der die Hunde in Ruhe an- und abgeleint werden können, außerdem eine Sitzgelegenheit für die Tierhalter und eine Wasserquelle.

Dass die Hundemeile für Nürnberg eine gute Idee ist, davon sind die beiden Politiker überzeugt – auch weil es dafür in anderen Städten bereits gut funktionierende Vorbilder gibt. Wo genau eine solche Fläche eingerichtet werden könne, ob man eine bereits bestehende Fläche nachträglich umzäunt oder ein ganz neues Areal erschließt – da wollen Wegner und Liebel keine Forderungen stellen. „Da sind die Kollegen von Sör die Ansprechpartner“, sagt Alexander Liebel.

Ideen haben die Initiatoren jedoch eine Menge: Birgit Werner nennt beispielsweise die Freilaufzone am Rechenberg als einen möglichen Standort für eine Hundemeile. Auch wie groß eine solche Meile am Ende sein müsse, um für Hundebesitzer attraktiv zu sein, müsse sich zeigen, sagt Wegner: Aber „mindestens die Größe eines Fußballfeldes“ würde sie sich schon wünschen.